

Bewusstseinsbildung im Fokus: Schwerpunkte 2024 im Bienenzentrum OÖ

In den vergangenen Jahren lag der Schwerpunkt des Bienenzentrums OÖ auf Biodiversität und Bienen. 2024 wird ein Schwerpunkt auf Bildung, insbesondere auf Bewusstseinsbildung gelegt. Dabei steht die Teilnahme an verschiedenen Workshops für Pädagoginnen und Pädagogen sowie Schülerinnen und Schüler im Fokus.

Im Mai findet die Veranstaltung „Honig auf dem Prüfstand: Kennzeichnung und Echtheit“ statt. Dabei tauchen die Teilnehmenden in die Welt des Honigs ein und erfahren mehr über die aktuellsten Entwicklungen auf dem europäischen Markt. Außerdem werden Themen wie Honigverfälschungen, Analysetechniken und gesundheitliche Aspekte des Honigs behandelt.

Seit Beginn der Arbeit des Bienenzentrums OÖ begleitet sie die Frage, wie sich blühende Zwischenfrüchte bzw. Winterbegrünungen im Spätsommer und Herbst auf die Gesundheit von Honigbienen auswirken. Seit 2023 gibt es einen Pilotversuch, bei dem eine Vielzahl von Pollenanalysen durchgeführt wurden. Die Ergebnisse waren aus landwirtschaftlicher sowie imkerlicher Sicht sehr erfreulich.

Um der gesamten Problematik auf den Grund zu gehen, ist heuer erneut ein Versuch dazu geplant. Das genaue Versuchsdesign und die Fragestellungen werden aber erst mit den Projektbeteiligten erarbeitet.

Petra Hasgrübler



V.l.: Petra Hasgrübler (Bienenzentrum OÖ), Dr. Bernhard Büsser (Agrarrechtsexperte Land OÖ), Agrar-LR Michaela Langer-Weninger, PMM, Herbert Vitzthum (Landesverband für Bienenzucht), Martin Schwarz (Naturschutzbund OÖ), Birgit Kaltenböck (Land OÖ), Ingrid Schmaranzer (OÖ. Erwerbsimker), DI Helmut Feitzlmayr (LK-Pflanzenbaudirektor) und Wilhelm Graiss (HBLFA Raumberg-Gumpenstein). Land OÖ

Symposium „Hofnachfolge neu gedacht“: 25. bis 26. März

Der Verein Perspektive Landwirtschaft veranstaltet am 25. und 26. März das Symposium „Hofnachfolge neu gedacht“. Die Veranstaltung wird anlässlich des 10-Jahres-Jubiläums von Perspektive Landwirtschaft an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien,

sowie Online via Zoom stattfinden.

■ Anmeldung: www.perspektive-landwirtschaft.at

■ Weitere Fragen an E info@perspektive-landwirtschaft.at oder T 0660/11 33 211.

Verein Perspektive Landwirtschaft

NID: Ergebnisse und Empfehlungen zu Winterweizen, Triticale und Roggen 2024

Mit einer Anpassung der Stickstoffdüngung an den Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff im Boden wird eine bedarfsgerechte Nährstoffversorgung sichergestellt und ein Nitrataustrag ins Grundwasser vermieden.

DI Thomas Wallner

Der Nitratinformationsdienst (NID) liefert aktuelle Düngeempfehlungen für Winterweizen, Triticale und Winterroggen. Weitere Empfehlungen zu Mais werden bis Ende März zur Verfügung gestellt.

Für die Empfehlungen wurden vom 7. bis 15. Februar 2024 37 Schläge auf der nördlichen (22) und südlichen (15) Traun-Enns-Platte in einer Tiefe von 0 bis 90 Zentimeter beprobt und der mineralische Stickstoff analysiert. Ab einem bestimmten Vorrat an Stickstoff im Boden kann Stickstoffdünger eingespart werden.

■ **Vorrat an pflanzenverfügbarem Stickstoff Mitte Februar 2024:** Der Gehalt an mineralischem Stickstoff (N_{min}) betrug im Durchschnitt 29 Kilogramm Stickstoff pro Hektar (kg N/ha; 2023: 48 kg N/ha, 2022: 37 kg N/ha, 2021: 49 kg N/ha), in den einzelnen Tiefenstufen durchschnittlich 13 Kilogramm in den obersten 30 Zentimeter, 8 Kilogramm in 30 bis 60 Zentimeter und 7 Kilogramm in 60 bis 90 Zentimeter Tiefe. Die Werte der heuer untersuchten Schläge lagen zwischen 15 und 47 kg N/ha in 0 bis 90 Zentimeter Bodentiefe und damit auf niedrigem Niveau.

Unterschiede zwischen N_{min} -Gehalten von Schlägen in der nördlichen Traun-Enns-Platte (Bezirke Linz-Land und Wels-Land) und der südlichen (Bezirke Kirchdorf und Steyr) waren nicht feststellbar. Felder mit langjähriger Wirtschaftsdüngerausbringung hatten (unter Berücksichtigung der Vorfrucht) höhere N_{min} -Gehalte, wengleich der Unterschied mit durchschnittlich 7 kg N/ha ebenfalls gering ausfiel.

Empfehlung zu Getreide

N_{min} -Vorräte im Boden, die 40 kg N/ha übersteigen, können auf die empfohlene Düngemenge (gemäß Richtlinien für die sachgerechte Düngung) angerechnet werden, ohne dass Ertragseinbußen zu erwarten sind. Werte über 40 kg N/ha wurden aber nur vereinzelt gemessen, sodass sich unter durchschnittlichen Bedingungen heuer aus den N_{min} -Vorräten kein Einsparungspotenzial ergibt.

Geltende Obergrenzen und Vorgaben zur Düngereduktion sind einzuhalten und bleiben von den Empfehlungen unberührt.



Die N_{min} -Werte liegen heuer auf einem niedrigen Niveau. Das konnte auch bei den Nitratwerten in Niederösterreich beobachtet werden.

BWS/Wallner